

Ottendorfer Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Bezugspreis:
Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-
jährlich 1,10. Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Nachmittags.

Anzeigenpreis:
für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder
deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil
für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

Amtsblatt des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Verlag und Druckerei Hermann Röhle (Inh. R. Hauptvogel) in Groß-Okrilla.

Verantwortlich für die Redaktion R. Hauptvogel in Groß-Okrilla.

Nummer 106

Freitag, den 6. September 1912

II. Jahrgang

Das Neueste vom Tage.

Der Kaiser trifft in Coswig ein. Se. Majestät der Kaiser trifft am kommenden Montag, den 2. September, mit Sonderzug auf dem Bahnhof in Coswig ein und begibt sich von dort gemeinsam mit Se. Majestät dem König von Sachsen August im Automobil nach dem Moritzburger Gelände.

Zur Wiederherstellung der Fleischnot hat der Rat der Stadt Leipzig beschloffen, bei der kgl. Sächsischen Regierung dahin vorstellig zu werden, dass die Vieheinfuhr von den Nachbarländern, insbesondere Dänemark und Schweden, wie auch die Einfuhr von Vieh und Fleisch aus Argentinien und den deutschen Kolonien erleichtert und die Einfuhrung gefrorenen und gesalzenen Fleisches ermöglicht werde.

Budapest. Im Militärloger von Döbling, wo gegenwärtig Artillerieübungen stattfinden, ereignete sich beim Aufstellen eines Schützenbalkens ein schwerer Unfall. Während der Vorbereitungen zum Aufstieg wurden die Sicherungsseile des Balkens des starken Windes wegen von mehr als hundert Soldaten gehalten. Nachdem Oberleutnant Nischdörfer den Balken festlegen sollte, entriß ein Windstoß den Balken. Die Soldaten liefen in ein Meter Höhe die Seile los; drei Artilleristen jedoch, die dazu nicht mehr imstande waren, wurden von der Höhe emporgeworfen und stürzten aus einer Höhe von über hundert Metern ab. Sie waren sofort tot. Oberleutnant Nischdörfer landete glatt und unverletzt bei Rajos-Mező.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 6. Septbr. 1912.

Das vergangene Jahr war außer gewöhnlich trocken, und darauf propheeten Kluge Leute, daß es heuer noch trockner werden würde. Aber heute, es kam Regen, Regen, Regen. Dem Landwirt plätschte er in die Gänge, diese sehr erquickend und vor allem wesentlich verzögernd. Die Kautschuker und Sommerfrüchtler wünschen sich die Hundstage auch mit etwas mehr Wärme und Sonnenschein; so aber hören sie die Kurmpfeife die Dürre laufen, und tanzen die Regenmacher packte sie die Wehmut, nicht zu sagen. Ja — erstens kommt's oft anders, und zweitens als man denkt! Nicht bloß, daß die schönen Pflöcke von welchen, worinnen Sommerzeiten meilenweit von der Wirklichkeit entfernt sein können. Und übrigens, das Wetter kann noch so wunderbarlich sein, und man hat doch vielleicht recht sehr enttäuscht von der Beschaffenheit. Was's kostspieliger, als es das heraus ausgeworfene Budget erlaubte? Doch das sind kleine Enttäuschungen, so sagen andere Leute, die nämlich — frei nach Schffel — noch viel schwerere Meteorstürme in des Lebens Supplimenten bekamen. Es gibt Wünsche und Pläne, deren Erfüllung und Vollendung sich erstreckt und mit allen Kräften erarbeitet werden möchte. Das ganze Lebensglück hängt davon ab, und plögl'ich kommt etwas dazwischen, welches die Hoffnungen in die Brüche geht. Man fährt mit den üblichen tausend Moten auf das hohe, wogende Lebensmeer, und müde und alt und häßlich sind geworden sucht man in beschleunigtem Schrittempo auf. Vorbedacht und nachsicht — und erst wagen, dann wagen! Nichts, es schwimmen eine Menge höchst kleiner Kattschäg' in Welt und Leben, ach — und man spekuliert oft selber so geschickt, so geschicklich und allseitig, und dann kommt's auch noch anders, manchmal ganz verblüffend und unvorhersehbar. Ein Wighblatt brachte einmal den passiven Beobachter: „Nicht immer ist's die Ueberlegung, von der man große

Dinge hofft, denn nach der reiflichsten Erwägung macht man die größte Dummheit oft! Wie lange überlegt sich mancher kluge, angelegte Mann, ob und welche er unter den mit klingendem Moos gesegneten Töchtern des Landes zu seiner herzerleuchteten Ehegattin erlesen soll, und dann, ja dann kommt's manchmal ganz merkwürdig anders, als es die klugen, stillen Stunden berechnet und ausgemalt hatten! So sind gute, liebe Eltern, die wollen ihre Jungen mal studieren lassen und dann als mächtig große Tiere sehen. An Begabung scheint's ja nicht zu fehlen, und so wird alles drangesetzt, dem Otto und dem Karl den Weg zu ebnen. Allein, es klappt da mit den oberen Klassen im Gymnasium nicht. Man ist schließlich froh, wenn noch „das Einjährig.“ herauspringt. Oder es tritt später die unangenehme Notwendigkeit des Umsetzens ein. Die Prozis nimmt die Dinge nicht einfach so, wie die ausgelegte Theorie. Vergleiche auch Politik und Weltgeschichte! Aber — und das ist ein nicht geringer Trost — es kommt auch bisweilen viel besser, als es vorausgesehen und auch nur gedacht wurde. Manches schien ide und lebensbedrohend zu sein, und es schlug doch zum wirklichen Glück aus. Man weiß nicht, wozu es gut ist! So sagt der Volksmund in vielen Fällen sehr treffend. . . .

Die Vorgänge der Gasverwertung im Haushalt. Ein reges Interesse dürfte von den weitesten Kreisen einem Vortrage entgegengebracht werden, bei dem die Vorgänge der Gasverwertung im Haushalt, unter besonderer Berücksichtigung des Kochens, Brotens und Backens in anregender Weise besprochen werden sollen. Eine Vortragsreihe der Central für Gasverwertung in Berlin hat es in bereitwilliger Weise übernommen, unseren Hausfrauen an Hand einer größeren Anzahl der verschiedensten Apparate zu zeigen, wie man rationell und schmeckhaft auf Gasherden und in Gasbrotbacken Speisen herstellen kann, und jedem wird Gelegenheit gegeben werden können, sich durch Kollproben von der vorzüglichen Zubereitung der Speisen persönlich zu überzeugen. Mit dem Vortrage wird eine Ausstellung moderner Gasapparate verbunden sein.

Dresden. Zum dritten Male in diesem Sommer trübte sich das Leitungswasser. Auf Veranlassung des Oberbürgermeisters Dr. Deutler fand gestern im Rathause eine Sitzung statt, in der man zu dem Schluss kam, daß eine Stadt wie Dresden Wassererhältnisse bedürfe, die unabhängig seien von irgendwelchen Zufälligkeiten. Es sollen Erhebungen in großem Umfang vorgenommen werden. Das Ende vom Liede wird sein, daß auch Dresden zu dem Filtersystem übergeben wird. Jedenfalls ist man im Wasserwerke selbst längst dieser Ansicht.

Am 29. August, abends gegen 7 Uhr, wurde vor der Tribüne des Helbigischen Neubaus auf dem Theaterplatz einem Fabrikbesitzer ein Geldtäschchen gestohlen. Der Dieb, der Janower heißt, konnte abgefaßt und der Polizei übergeben werden. Da Janower jugendlich ist, am 29. August den Truppenübungsplatz Zeithain besucht zu haben, dürfte er einer jener Taschendiebe sein, die auf dem Bohndorfe zu Adersau in dem bei der Abfahrt der Sonderzüge herrschenden Gedränge ihr Unwesen getrieben zu haben.

Der in der Sächsischen Gussstahlfabrik in Deuben beschäftigte 15jährige Lausbursche Peter aus Niederborsdorf holte sich am Nachmittags sein Vesperbrot aus der Fabrikantenne. Als er wieder zur Arbeitstätte ging, näherte er sich dem Eisenbahngleis. In demselben Augenblick kam die der Fabrik gehörige Lokomotive an. Der junge Mann wollte rasch noch über das Gleis kommen, sprang auf einen Sandhaufen, stürzte aber zurück und fiel auf das Gleis, wobei er von der Maschine erfasst und am Kopfe so schwer verletzt wurde, daß der Tod augenblicklich eintrat.

Schwepnitz. Am vergangenen Sonnabend wurde bei der hiesigen Gemeindebehörde eine armstarke Reuzotter abgeliefert, bei deren Zerstückelung 18 kleine alle lebend an den Tag gefördert wurden. Die Otter war auf Schwepnitzer Revier unterhalb des Stadteiches vom Wirtschaftsbefizer Venus, hier in einem Grummettschaber entdeckt und gefangen worden. Der Fall dürfte in hiesiger Gegend einzig dastehen.

Melken. Das gemeinsame Frauenturnen, das bisher alljährlich auf der Turnstätte des Neu- und Antonstädter Turnvereins in Dresden abgehalten wurde, fand diesmal am Sonntag hier statt, auf dem herrlich gelegenen und geräumigen Turnplatz des Turnvereins „Frisch auf“. Die alljährliche Vorkonferenz muß eine besondere Anziehungskraft auf die Turnerinnen ausgeübt haben, denn noch war ein Frauenturnen so besucht wie dieses. 420 Turnerinnen traten zu den Freiübungen an, die unter der Leitung des Gutsrentners Seminaroberlehrer Wähmann-Dresden trefflich ausgeführt wurden. Auch das darauf folgende Gerichteurnen zeigte die Turnfertigkeit der Turnerinnen im besten Lichte. Daß in den Frauenübungen des Mittelalters auch die volkstümlichen Übungen eine gute Pflege finden, zeigte das Schleuderballweitwerfen und der Silbolenlauf. Die Strecke von 200 m wurde von den fünf Teilnehmerinnen der zwei besten Abteilungen in 35 1/2 Sek. durchlaufen. Diese Abteilungen gehörten dem Allgemeinen Turnverein „Guts Rats“ in Dresden-Striesen und dem Turnverein Melken an. Insgesamt beteiligten sich 30 Abteilungen an diesem Lauf. Ausgezeichnete Leistungen waren zwei Sondervorführungen: die Eisenstabübungen von 32 Turnerinnen des Melkener Turnvereins „Frisch auf“ und das Barrenturnen einer Abteilung von Dresden-Striesen. Den Schluss der Turnarbeit machten Wettspiele. Zwei Abteilungen spielten Faustball, fünf Abteilungen Barlauf. In beiden Wettspielen zeigte die gut durchgeübte Abteilung der Turngemeinde zu Pöna. Eine ungewöhnlich hohe Zahl von Zuschauern verfolgte mit Interesse die gesamte vom schönsten Wetter begünstigte Arbeit der Turnerinnen. Am Abend versammelten sich die Turnerinnen mit ihren Angehörigen und Gästen in der auf lustiger Höhe gelegenen Turnhalle des Do. „Frisch auf“-Melken. Was sie hier gesehen und gehört haben, wird wohl allen in bester Erinnerung bleiben. Die Melkener Turnvereine hatten für treffliche Unterhaltung gesorgt. Turnerische Darbietungen wechselten mit prächtigen Chor- und Einzelgängen ab. Dazwischen wurde manch treffliches und begeistertes Wort gesprochen und den Siegerinnen der schlichte Ehrenkranz mit Schleiße überreicht. So nahm der gefällige Teil des gemeinsamen Frauenturnens ebenso wie der turnerische einen trefflichen Verlauf und zeigte damit aufs neue, wie es mit dem Frauenturnen im Mittelalters jetzt erfreulich vorwärts geht.

Borna. Der 20jährige Bergschüler Robert Herda aus Köhnitz wurde gestern im Tagebau der Braunkohlenwerke Borna durch eine Waggenschale in den Rücken getroffen und gegen einen Förderwagen geschleudert. Dabei erlitt der junge Mann derartige Verletzungen, daß er kurze Zeit darauf verstarb.

Muschen. Von einem unbewohnten Grundstücke aus bemerkten mehrere Personen in den Pfarrhäusern Feuer, das durch schnelles Eingreifen rechtzeitig gelöscht werden konnte. Bei näherer Untersuchung erdachte man am Brandherde Kohlenanzünder und mit Petroleum getränkte Lappen. Später wurde auch noch ein zweiter Brandherd entdeckt. Der Verdacht der Brandstiftung lenkte sich auf den Besitzer des Hauses, einen auswärtig wohnenden Schloffer, der durch den hiesigen Gendarmen verhaftet und dem Amtsgericht Ortmann zugeführt wurde.

Leipzig-Gohlis. Der Breitenfelder-Str. 82 wohnende Einjährig-Freiwillige Otto Rein der 5. Kompanie des 8. Inf.-Regts. Nr. 107

hat sich in seiner Wohnung mit seiner Frau, der 20jährigen Hausdöchter Margarete Rein aus Greh, die in Zeit, Raumburger Straße, wohnte, erschossen. Er hatte vorher seine Braut im Automobil in Zeit abgeholt und mit in seine Wohnung genommen. Das Motiv zu der unglücklichen Tat ist bis jetzt noch nicht bekannt geworden.

Einbrecher drangen in der Nacht zum Mittwoch in das chemische Laboratorium der Firma Dr. v. Hengenborff u. Dr. Meurer, Beethovenstraße 13 pt. Die Diebe verschafften sich dort von der Hausflur aus durch Aufwacher der durch Doppelschlösser verwahrten Kochbarfüre Zugänge und schienen es außer auf Bargeld auf die Entwendung von Metallen abgesehen zu haben. Eine eiserne Kassetten wurde von den Dieben erbrochen und ihres Inhaltes beraubt. Außer dem hierbei erlangten geringen Gelddetrages haben die Diebe kleinere Posten Metall sowie auch einen Kupferfessel usw. mitgenommen. Da sie verschiedenes wertvolles Metall liegen gelassen haben, so ist anzunehmen, daß sie dessen Wert nicht gekannt haben.

Chemnitz. Billige Seifensmärkte werden von jetzt ab wöchentlich Donnerstag durch den hiesigen Fischhändlerverein im Grunde mit den Inhabern der früheren städtischen Verkaufsstellen, die sich zu einer Genossenschaft zusammengeschlossen haben, abgehalten werden. Der Markt untersteht der städtischen Kontrolle.

Limbach. Mit den hohen Fleischpreisen beschäftigte sich eine Einwohnerversammlung. Es wurde eine Resolution angenommen, in der die Versammelten die Wiedereinführung des Kadaltensystem der Fleischer ablehnen. Dagegen soll jeder unnatürlichen Preissteigerung der Fleischpreise vorgebeugt und darauf hingewirkt werden, daß die Fleischerei der Warenvermittlungsgesellschaft zu einer Großschlachtereier ausgebildet wird.

Eibenstock. Ein Großfeuer brach gestern abend gegen 5 Uhr im benachbarten Wischhaus aus. Die dort in der Nähe des Bahnhofs sich befindliche Holzstoff- und Pappfabrik, verbunden mit Säge- und Trockenwerk, des Herrn L. Friedrich, die aus zwei umfangreichen Gebäulichkeiten bestand, ist vollständig ausgebrannt. Das Feuer verbreitete sich mit solcher Geschwindigkeit, daß jede Rettungsmöglichkeit ausgeschlossen war. Da auch der in der Nähe liegende Wald vom Feuer bedroht und angegriffen war, hatte man sich der Rettung dieses bedrohten Gebietes hingezogen. Der angerichtete Schaden ist sehr groß. Als Entstehungsurache wird Brandstiftung angenommen.

Blauen. Heute in der 7. Stunde durchlief die Stadt wiederum die Runde von einem furchtbaren Schredrama. Der in der Kasernenstraße wohnhafte, von seiner Ehefrau getrennt lebende Hegerträger Hermann Hähnel brachte heute früh den Plan, seine Frau zu töten, zur Ausführung. Als die in der Glockstraße 13 wohnhafte Frau ihrer Arbeitstätte zuhause, wurde sie plötzlich von Hähnel gestellt; er fing mit ihr Streit an und verfolgte sie bis zu einer Straße am Haidenreich. Hier zog er einen sechsloufigen Revolver aus der Tasche und gab mehrere Schüsse auf seine Frau ab, die sofort tot war. Nun schoß sich der Mörder eine Kugel in die Schläfe. Er stürzte zu Boden und wurde noch lebend, aber in schwerverletztem Zustande in das Krankenhaus gebracht, wo er inzwischen gestorben ist.

Görlitz. Eine eigenartige Feier fand am Sonntag in Beschwitz bei Görlitz statt. Ein Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr hatte aus Anlaß der Taufe seines jüngsten Sproßlings die gesamte „Wehr“ als Taufpate eingeladen. Nachmittags bewegte sich der imposante Zug, an dem die Feuerwehrleute in voller Uniform teilnahmen, zur Kirche. Das Kind wurde von dem jüngsten Feuerwehrmann getragen.

